Warmbrunner Nachrichten

Erscheinungstage:
:: Montag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend abends ::
6 wertvolle Gratisbeilagen umsonst
für die Abonnenten hinzu: „Illustriertes Unterhaltungsblatt" „Spiel und Sport" „Handel und Wandel", „Feld und Garten" „Deutsche Mode mit Schnittmusterbogen", „Der Hausfreund".

Abonnementspreis:
frei ins Haus vierteljährlich 80 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk.
Preise für Inserate:
die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg.
Reklamezeile 40 Pfg. Lokal-Inserate 15 Pfg.
Größere Inserate oder Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Verbreitetstes Publikationsorgan für Bad Warmbrunn und Umgegend.

Nr. 119 | – Telefonruf Nr. 15 – | **Sonntag, den 7. August 1910** | Telegramme: Nachrichten | **28. Jahrgang**

Ständige Vertretung in Breslau.

Der heutigen Nummer unserer Zeitung liegt das wöchentlich achtseitige Illustr. Unterhaltungsblatt bei.

Höhen-Maße der Hauptpunkte im Riesengebirge.

Ueber der Ostsee:

Warmbrunn	346 m	**gr. Teich**	1225 m
Kochelfall	337 m	**Reifträger**	1362 m
Hainfall	547 m	**Riesenbaude**	1394 m
Goldene Aussicht Hain	610 m	Schwarze Koppe	1407 m
Biebersteine	634 m	Prinz Heinrich Baude	1410 m
Kynast	657 m	Kl. Sturmhaube	1424 m
St. Anna-Kapelle	668 m	Schneegruben-Baude	1490 m
Moltkefelsen	686 m	Hohes Rad	1509 m
Bismarckhöhe	714 m		
Zackenfall	846 m		
Grenzbauden	1050 m		
Hochstein	1058 m		
Kl. Teich	1183 m		

Schneekoppe 1605 m
Der höchste Berg Norddeutschlands.

Lokales und Provinzielles.

(Der Nachdruck unserer sämtlichen Original-Artikel ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet).

Warmbrunn, den 6. August 1910.

□ **Gereimte Zeitbilder.** (Der Gattin Heimkehr.) **Vorüber ist der Freiheit goldne Zeit, — vollendet ist die kurze Ferienpause — und deine liebgewordne Einsamkeit; denn deine teure Gattin kehrt nach Hause. — Ach, als sie mit dem ganzen Kindertroß — auf Reisen ging, da ward dir weh und bange — und eine echte Abschiedsträne floß — dir aus dem Augenwinkel auf die Wange. — Wie schwer hast du ... erinnerst du dich noch? — den Trennungsschmerz im Anfang überwunden! — Allmählich aber hast du schließlich doch — in lustiger Gesellschaft Trost gefunden. — Du hast dich mit dem Schicksal ausgesöhnt, — hast pflichtgemäß den Ehering verborgen, — warst bald ans Junggesellentum gewöhnt — und kanntest keinerlei Familiensorgen. — Nun kehrt sie heim, und alles ist vorbei, — der schöne Traum zerstiebt wie Staub und Asche, — von neuem droht die öde Sklaverei, — du siehst das Ringlein seufzend aus der Tasche. — So siehst du wieder ehemännisch aus, — wachst ein Gesicht wie weiland Biedermeier — und gehst bewaffnet mit dem Blumenstrauß — zum Bahnhof; da beginnt die alte Leier: — Schon sieht sie dich und fällt dir um den Hals, — bedeckt dein Angesicht mit feuchten Küssen. — Was tut's? Du wirst ihr bald wie ehemals — den Haustürschlüssel übergeben müssen. — Am Tage stöhnst du unterm Arbeitsjoch, — am Abend hockst du im Familienkreise, — nur die Erinnerung erfreut dich noch, — denkst du an deiner Gattin Ferienreise. — Die Zeit, die alles uns vergessen läßt, — wird rasch mit deinem Dasein dich versöhnen, — und bald wirst du dich unzertrennlich fest — ans Eheleben wiederum gewöhnen.**

— Kurtheater. Die Benefizvorstellung für Fräulein Rhema war leider nicht so stark besucht, wie wir es im Interesse der braven Künstlerin gewünscht hätten. Fräulein Rhema befand sich an ihrem Ehrenabend auf der Höhe ihrer Kunst. Ihre Rosa Hasemann war eine Prachtfigur. Sie — die unbewußterweise, durch ihre Mutter infolge sogen. gesellschaftlicher Pflichten ihren Aufgaben als Hausfrau und Mutter entzogen, während ihr Mann von verwandtschaftlicher Seite eifersüchtig gemacht wird — machte in tragischen Momenten Herz und Gemüt erschüttern. In Spiel und Erscheinung jeder Zoll Dame, beherrschte sie stets die Situation und ließ auch da, wo sie die Kokette spielte, stets einen Unterton durchdringen, der an ihren wahren besseren Charakter als Hausfrau und Mutter gemahnte. Wie üblich zu solchen Anlässen, erhielt auch Frl. Rhema von Verehrern ihrer Kunst reichliche Blumenspenden und einen schönen Lorbeerkranz. — Zu bedauern bleibt es, daß das Publikum zu den Benefizabenden — mit Ausnahmen allerdings — nicht vollzähliger erscheint. Wenn es wüßte, mit welcher Sorge und welchen Erwartungen die im Dienste der Muse so vielbeschäftigten braven Damen und Herren von der Bühne ihren Ehrenabenden entgegenharren, würde bei ihm sicher eine höhere Wertschätzung dieser Vorstellungen platzgreifen und der Besuch derselben mehr berücksichtigt werden.

× Besitzwechsel. Das Hausgrundstück Hermsdorferstraße 46, bisher der verwitweten Frau Bahnmeister Marie Rogosch gehörig, ist durch Kauf in den Besitz des Herrn Rentier Karl Geisler in Hirschberg übergegangen. Auflassung und Uebergabe ist bereits erfolgt. — Das Geschäft und Hausgrundstück des Herrn Kaufmann Moritz Trautmann, Hirschbergerstraße 18, wurde von Herrn Kaufmann Paul Schütz in Hirschberg käuflich erworben. Auflassung demnächst.

× Herr Dr. med. Hoffmann, der bereits diesen Sommer seine ärztliche Praxis in dem ihm gehörigen Grundstück „Haus Hoffmann", Hermsdorferstr. 4, ausübt, beabsichtigt zum 1. Oktober cr. seine bisherige Wohnung im herrschaftlichen Hause, Hospitalstraße 6, ganz aufzugeben und nach seinem eigenen Grundstück überzusiedeln. Letzteres, als Logierhaus auch unter dem früheren Namen „Im Verein" wohlbekannt, wurde von Herrn Dr. Hoffmann im vergangenen Frühjahr eingehend und geschmackvoll renoviert. Die Herrschaft Schaffgotsch will dagegen ihr Besitztum zunächst im ganzen vermieten oder auch verkaufen.

× Katholischer Gesellenverein. In der vergangenen Montag stattgefundenen Sitzung, die sich wiederum eines guten Besuches erfreute, gab der Präses, Herr Kaplan Christoph, einige Vorlesungen zum Besten, von denen die eine über die Handwerksmeister im Mittelalter besonders bemerkenswert war. In der am nächsten Montag erfolgenden Sitzung wird Herr Stud. theol. Maslinski aus Wilmersdorf bei Berlin einen sehr interessanten Vortrag über das Alter des Menschengeschlechts halten, auf den schon heute aufmerksam gemacht sei.

— Polizeiliche Nachrichten. Gefunden: Ein Damengürtel, eine Brosche, eine Brille mit Futteral. Verloren: Eine Halskette, einen Trauring, ein Taschentuch. — Entlaufen: ein Hund.

Schöffengericht in Hirschberg. Einer Zechprellerei machte sich der Tischler Franz J. aus Hermsdorf (K.) schuldig. Er verschaffte sich unter falschen Vorspiegelungen bei einem Gastwirt in Herischdorf Kredit und drückte sich dann heimlich, ohne zu bezahlen, als seine Logisschuld 2,50 Mk. betrug. Da J. aber noch unbestraft ist, so lautet das Urteil gegen ihn nur auf 12 Mark Geldstrafe. — Als Fenstereinwerfer gab auch der Schneidergeselle Franz W. aus Hirschberg am 10. Juli ein Gastspiel. Er warf, natürlich in angetrunkenem Zustande, in dem Hause, in dem er wohnte, einfach eine Fensterscheibe ein. Diese mußte er nun mit 6 Mark Geldstrafe büßen. — Durch lautes Singen gaben auf der Straße die Arbeiter Friedrich Sch. und Ernst Sch. aus Cunnersdorf eines Abends ihrer fidelen Stimmung Ausdruck. Der Nachtschutzmann schritt natürlich im Interesse der nächtlichen Ruhe gegen diese Gesangsübungen ein, wurde dafür aber von Fr. Sch. mit einigen Beleidigungen bedacht. Beide Angeklagte werden wegen Erregung ruhestörenden Lärms zu je einer Mark Geldstrafe, Fr. Sch. außerdem wegen Beleidigung zu sechs Mark Geldstrafe verurteilt. Dem Beleidigten wird außerdem die Publikationsbefugnis im „Boten" zugesprochen. — Beinahe dieselbe Geschichte liegt auch der nächsten Sache zugrunde. Der Maurer Heinrich S. aus Cunnersdorf war am 15. April infolge der Bauarbeiter-Aussperrung und Alkoholgenusses erregt und machte auf dem Heimwege dieser Erregung durch grobe Beleidigungen Luft. Dies bringt dem S. heute sechs Mark Geldstrafe ein. Auch hier wurde dem Beleidigten Publikationsbefugnis zugesprochen.

Stonsdorf, Der frühere Bäckermeister Rentier Freytag aus Cunnersdorf hat das dem Bauunternehmer Brünner gehörige Hausgrundstück unter der Mühle für 11500 M käuflich erworben. Es wird dahin die Postagentur verlegt, deren Verwaltung der langjährige Inhaber Herr Wittner zum 1. Oktober niedergelegt und die Herr Rentier Freytag übernimmt. — Herr Amtmann Höfer hat mit seinem Scheiden aus den Prinzlich-Reuß'schen Diensten die Amtsvorstehergeschäfte niedergelegt, die vorläufig der stellvertretende Amtsvorsteher Herr Gutsförster Fiedler versieht. Zum Nachfolger des Herrn Amtmann Höfer in der Gutsverwaltung ist Herr Amtmann Herzog bestellt worden.

Grunau. Zu dem in letzter Nummer gemeldeten Feuer wird noch folgendes berichtet: Ein ruchloser Brandstifter scheint hier sein Wesen zu treiben. In der Nacht vom 13. zum 14. November v. J. brannten bekanntlich die Maiwald und Hinkesche Besitzung sowie das Häuschen des Tapezierers Werner nieder, zweifellos infolge böswilliger Brandstiftung, wobei eine ganze Anzahl von Familien ihr Hab und Gut verloren. Den Täter hat man, obwohl eine Belohnung von 300 Mark für seine Ermittelung ausgesetzt war, bis heut nicht gefaßt. In der Nacht vom 25. bis 26. Juni brannte, wiederum infolge böswilliger Brandstiftung, die Scheune des Stellmachermeisters Ernst Schmidt total nieder. Auch hier gelang es noch nicht, den Brandstifter zu ermitteln. In der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag dieser Woche ertönte nun abermals das Feuersignal. In der dem Handelsmann Gottwald (gegenüber dem braunen Hirsch) gehörigen Scheune, in die man gerade an diesem Tage Getreide eingefahren hatte, war gegen 2 Uhr Feuer entstanden, das sehr schnell um sich griff und alsbald auch auf das strohgedeckte Wohnhaus übersprang. Den beim Auskommen des Feuers im tiefsten Schlafe liegenden Bewohnern war es kaum möglich, außer dem Großvieh einige geringe Habseligkeiten zu retten, alles andere, darunter auch eine Menge Federvieh kam um.

Jannowitz. Herr Rentier Oskar Hoppe hat seine beiden Villen einem Herrn aus Landeshut verkauft. Die Uebergabe ist bereits erfolgt.

Rabishau. Beim Langholzfahren kam ein junger Mann mit dem linken Beine unter einen ins Rollen gekommenen Stamm. Dem Bedauernswerten wurde das Bein vom Knie bis zum Fuß zerschlagen.

Goldberg. Die 24 Jahre alte Tochter des Maurers T. von hier stürzte sich am 31. Juli, nachdem sie ihren Dienst heimlich verlassen hatte und nach hier gefahren war, in der Nähe der sogen. Bäckerschleuse in der Oberau in den Mühlengraben und fand den Tod durch Ertrinken. Gärtnereibesitzer Hauffe, der die Leiche im Wasser zuerst bemerkte, meldete dies sofort der Polizei, worauf alsdann die Lebensmüde aus dem Wasser gezogen wurde. In der Hand hielt die Unglückliche ihr Handtäschchen, in welchem sich ein Betrag von 1 Mark und eine Postkarte, auf der die Adresse der Unglücklichen vermerkt war, vorfanden. Das Motiv zur Tat ist in einer unheilbaren Krankheit, an der die T. litt, zu suchen.

Fellhammer. In der Nacht zum 2. Juni kehrten sechs junge Bergleute bezw. Tunnelarbeiter von einer Jahrmarktstanzmusik in Friedland heim und wußten in Schmidtsdorf nichts besseres zu tun, als Schilder abzureißen, Laternen umzuwerfen, Stangen über den Weg zu legen und selbst einen Wagen über den Fahrweg zu fahren. Mit diesem groben Unfug begnügten sie sich aber noch nicht, und legten vielmehr bei der Eisenbahnüberführungsbrücke in der Nähe von Schmidtsdorf auf das Gleis der Strecke Friedland—Fellhammer eine Eisenbahnschwelle. Unabsehbares Unheil hätte dieses Hindernis hervorgerufen, wenn es der Streckenwärter nicht rechtzeitig entfernt hätte. Wachtmeister Meier hier gelang es jetzt, als Eisenbahnfrevler den Lehrhauer Ernst Klennert, den Schlepper Albert Mäuer und den Tunnelarbeiter Gustav Elsner von hier zu ermitteln. Die beiden ersten wurden verhaftet, der Aufenthalt des letzteren ist unbekannt. Die Eisenbahndirektion hatte eine Belohnung von 300 Mark für denjenigen ausgesetzt, der Angaben zur Ueberführung der Täter macht.

Habelschwerdt. Am Sonnabend nachmittag wurde die Stadt und Umgebung von außerordentlich heftigen Gewittern betroffen. Im Dorfe Alt-Lomnitz schlug der Blitz in die Wohngebäude ein und zündete. Von den im Hause anwesenden Familienmitgliedern wurden sieben betäubt. Ein 6jähriger Knabe, der von dem Blitzstrahl in den Hinterkopf getroffen wurde, fand seinen Tod. Ds gesamte Anwesen brannte samt Stallung, Scheuer und allen Erntevorräten nieder. Das Vieh konnte noch gerettet werden.

„Liebesduett".*)

Text von Valerian Tornus. — Musik von Urban.

„Komm' Du liebe Schäferin!"
„Ei, sagt wohin?"
„Führe Dich auf bunt beblumte Auen hin."
„Was habt Ihr im Sinn?"
„Laß die kleinen weißen Schäfchen stehn,
Wollen mal uns jetzt im Tanze dreh'n,
Immer flink im Kreise,
Nach des Liedes Weise."
„Hopsala! Schilt mich aber nun daheim das Mütterlein?"
Hopsala! Wird ja nicht sein!"
„Wollt Ihr dann vor ihrem Zorn mich schützen fein?"
„Ja, Mädel mein."
„Nun denn, wenn's beliebt dem edlen Herrn,
Tanz ich mit Euch eine Runde gern.
Immer flink im Kreise,
Nach des Liedes Weise." — Hopsala.

Er: „Und wenn die Nacht herniedersinkt,
Und Stern bei Stern am Himmel blinkt,
Dann laß uns gehn durch Busch und Au,
Als wärst Du meine kleine Frau!"

Sie: „Nein, wenn der Mond am Himmel wacht,
Die Nachtigall im Busche lacht,
Dann muß ich längst zuhause sein
Mit meinen kleinen Schäfelein.
Hörst Du nicht, Du bitterböser Mann,
Daß ich doch nicht bei Dir bleiben kann."
„O, ich laß' Dich nicht, Du süßes Kind,
Komm' und tanz mit mir,
Komm' tanz geschwind." —

Sie: „Ja, wenn der Mond am Himmel wacht,
Die Nachtigall im Busche lacht,
Dann will ich ruh'n an Deiner Brust
Und küssen Dich nach Herzenslust." —

Er: „Ja, wenn die Nacht herniedersinkt
Und Stern an Stern am Himmel blinkt,
Dann halt' ich Dich an meiner Brust
Und küsse Dich nach Herzenslust.
Komm, Du liebes, süßes Mägdelein!"

Sie: „Ja, Du ungezog'nes, böses Junkerlein,
Ja, ich bin Dein!"

*) Das „Liebesduett" sowohl wie der Marsch „Attaque d'amour" sind im Verlage von Gust. Richters Theaterverlag, Leipzig, während die Romanze „Liebessehnsucht" bei Pabst in Leipzig erschienen ist.

Breslauer Pauderbrief.

Der neue Pächter. — Die Samoaner. — Die Fleischer.

Das markanteste Ereignis der letzten Woche war die ab Mitte Mai 1911 erfolgende Verpachtung des Breslauer Schauspielhauses an den Direktor der Vereinigten Theater, Herrn Dr. Loewe.

Die Zeitungen ergehen sich in spaltenlangen Artikeln über die künftigen Chancen des Unternehmens, raten dies und das zu tun, wie es ein Kollegium von Aerzten am Bette eines Schwerkranken oft tut. Und dann ereignet es sich oft, daß der Schwerkranke aus einer ganz anderen Ursache stirbt — oder wohl auch wieder gesund wird, als es die weisen Herren vermutet haben.

Ich denke, unser verehrter Herr Direktor Loewe besitzt auch eine „Loewen-Faust", um der vorhandenen Schwierigkeiten Herr zu werden. Warten wir's also ab. Das ist nämlich auch immer der Schluß der genannten Artikel. Meinen Herren-Kollegen Redakteuren in den verschiedentlichen wohllöblichen Redaktionen kann ich mich also in diesem Punkte voll und ganz anschließen. Es geschieht ohnehin nicht oft.

Die Samoaner — eigentlich doch unsere braunen Landeskinder aus der deutschen Kolonie — sind nun auch bei uns eingekehrt. Von dem „Flaggenhissen", das wir Deutschen vor Jahren eifrig betrieben, haben sie's gelernt, ihre Kleidung meist auch „gehißt" zu tragen. Bei der Hitze, die drüben herrscht und jetzt auch hier ist das praktisch. Aber ganz auf deutsche Verhältnisse übertragen, läßt es sich bei uns nicht durchführen. Sie haben trotzdem Verständniß für „Europen's übertünchte Höflichkeit, wissen gute Zigarren zu schätzen und zeigen sich den Beweisen der Huld, die sie vom weiblichen Geschlecht empfangen, nicht unzugänglich. Das Unzulängliche, von dem Altmeister Goethe uns lehrt, könnte man variiren, in das Unzugängliche, hier wirds Ereignis. Tatsache ist, daß in früheren Fällen sich manches Ereignis an den Besuch der Wilden geknüpft und mancher dunkle Punkt sich auf dem Lebenswege deutscher Mädchen gezeigt hat. Faßt die ganze deutsche Presse hat — bis in die jüngste Zeit noch — ihre warnende Stimme dagegen erhoben. Mir gefallen sie sehr — und merkwürdiger Weise die Männer besser als die Frauen; — Die Männer sind Künstler in ihrer Art! — nicht nur im Fletschen der der Zähne, im Speere werfen und die Götter ehren — ob Schiller wohl an die Wilden gedacht hat, als er dies schrieb, sondern vornehmlich in einem: Wie sie den „wilden Mann" spielen. Wir Europäer tun es ja — unseren Eheliebsten gegenüber auch mitunter (Grund: Hausschlüssel, Biergeld und ähnliches), aber es fruchtet nicht und trägt nichts ein.

Aber bei den Samoanern — Potztausend! Zu den Vorstellungen um 3, ½5 und 7 Uhr, so auf Kommando — und was da für ein Geld einkommt. Man kann die Leute ordentlich beneiden, auch im Hinblick auf die Damenhüte.

Unsere modernen „Ungetüme" von Damenhüten würden drüben sicher von Staatswegen als Dächer für Ziegenställe und sonstiges Kleinvieh konfisziert werden.

Da wäre erst ein richtiger Staat zu machen. In unserem alten Deutschland sieht man über so etwas hinweg — was bei den Riesen-Damen-Hüten auch nicht leicht ist.

Die Breslauer Fleischerinnung erhöht die Preise. Sie erklärt, die Ochsen würden immer teurer. Ich danke es besonders dem Warmbrunner Arzte, der mir zu wöchentlich zweimaliger fleischloser Kost riet. Als ob ers geahnt hätte, wies um meinen Geldbeutel steht und den so manches reichlichen Familienvaters

Möchte nur die Ernte gut werden. Ich will ja gern im „Qualm der Städte" Schweißtropfen verlieren, wenn nur Obst und Gemüse gut gediehen sind.

Die Zeiten sind schwer und wenn ich auch beim Zusammenbruch der Dortmunder Bank nicht beteiligt bin, weil ich ohnehin kein Geld habe, so glaube ich, ist es fast ebenso schmerzlich, kein Geld zu besitzen — als es zu verlieren.

Nur den Humor nicht verlieren, ist meine Devise. Möchte er mir und damit meinen lieben Lesern auch erhalten bleiben.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

✚ Offiziös wird mitgeteilt, daß die Grundzüge für den Entwurf eines **neuen deutschen Patentgesetzes** nunmehr fertiggestellt sind, nachdem in den letzten beiden Monaten kommissarische Beratungen zwischen den beteiligten Reichsämtern und preußischen Ministerien stattgefunden hatten, denen wiederholte Konferenzen mit Sachverständigen aus den interessierten Kreisen voraufgegangen waren. Es wird sich bei dem kommenden Entwurf in erster Linie um eine Umgestaltung des Verfahrens, besonders in bezug auf die Fristen und Gebühren, sowie um die Wahrung der Erfinderrechte der Angestellten handeln.

✚ Die sozialdemokratischen **Mitglieder der bayerischen Abgeordnetenkammer** haben diesmal, im Gegensatz zu den bösen Badensern, die in Nürnberg ausgegebene Parole befolgt: sie haben gegen **das Budget** gestimmt.

Wie aus München berichtet wird, wurde am 5. d. M. in der Abgeordnetenkammer der Staatshaushaltsentwurf für 1910/11 erledigt. Die Sozialdemokraten stimmten dagegen mit der Erklärung, daß diese Session durch die neuen Steuergesetze den niederen Volksschichten erhebliche und ungerechte Belastungen, das Budget selber aber keinerlei Besserstellung ihrer sozialen Lage gebracht habe. — Der bayerische Landtag wird am 10. August nach nahezu elfmonatiger Dauer geschlossen und tritt dann erst wieder im September 1911 zusammen, und zwar zu der letzten Session in seiner dann ablaufenden sechsjährigen Legislaturperiode.

✚ Zu Mitgliedern des **Wirtschaftlichen Beirats für die Kolonialverwaltung**, der auf Anordnung des neuen Staatssekretärs des Reichskolonialamts gebildet werden soll, hat die Berliner Handelskammer den Ersten Vizepräsidenten Generalkonsul Franz von Mendelssohn und Direktor Dr. Artur Salomonsohn von der Diskontogesellschaft, den Ersten Vorsitzenden des Kolonialwirtschaftlichen Fachausschusses bei der Kammer, gewählt.

Montenegro.

✕ Fürst Nikolaus hat sich in einer Unterredung mit einem Journalisten über die bevorstehende **Proklamierung seines Zwerg-Fürstentums zum Königreich** ausgesprochen. Die Proklamierung, so erklärte Nikolaus, sei weder der Ausdruck irgendwelcher Ambitionen noch das Resultat irgendwelcher Protektion oder gar irgend eines unberufenen Einflusses. Sie sei vielmehr die natürliche Folge der jahrhundertelangen Freiheit dieses Landes, seiner Vergangenheit, seiner Opfer und der Anerkennung, die es als verläßliche Stütze europäischer Kultur auf dem Balkan von jeher geerntet hat.

Aus In- und Ausland.

Paris, 5. August. Bei der Verhandlung über das Kriegsbudget kürzte die Budgetkommission bei dem Kapitel Einstellung der Rekruten der Jahresklasse 1909/10 die Ausgaben um 4 467 000 Frank und erzielte auch sonst Ersparnisse im Betrage von 1½ Millionen Frank.

London, 5. August. Bei den Manövern der Territorialarmee **meuterten** das 7. und 8. Leedsregiment. Vom 8. Regiment wurden 50 Mann durch das zu Hilfe gerufene reguläre Bradfordregiment **verhaftet**: auch bei dem 7. Regiment fanden Verhaftungen statt. Die Manöver wurden eingestellt.

London, 5. August. Aus Tibet wird gemeldet, daß die Chinesen das stellvertretende Oberhaupt der tibetanischen Regierung, Linche Kenshen, verhafteten und zum Tode verurteilten.

Madrid, 5. August. Der spanische Ministerrat hat sich mit dem Plan der Einführung der allgemeinen Militärdienstpflicht in seinen großen Zügen einverstanden erklärt.

Konstantinopel, 5. August. Finanzminister Dschavid Bai soll sich nach Berlin begeben zur Erledigung der Zahlungsformalitäten für die angekauften zwei Panzerschiffe.

Konstantinopel, 5. August. Die Blätter melden neuerliche Kämpfe **französischer Truppen mit den Truppen des Sultans von Wadai**, in denen die Franzosen geschlagen worden seien.

Saloniki, 5. August. Wegen zunehmender Umtriebe der Banden ist die militärische Bewachung der Bahnlinien, die seit zwei Jahren aufgehört hatte, wieder in vollem Umfange eingeführt worden.

Muscogee (Staat Georgia), 5. August. Vor dem Kongreßkomitee, welches angebliche Bestechungsversuche in Verbindung mit versuchter Erwerbung wertvoller Indianerländereien untersucht, erklärte Bundessenator Gore, auch Vizepräsident Sherman sei in die Angelegenheit verwickelt und bestochen worden. Sherman erklärt die Beschuldigung als unbegründet, die Sache erregt aber großes Aufsehen.

Hof- und Personalnachrichten.

* Der Kaiser und die Kaiserin haben sich von Berlin nach Hannover begeben.

* Die Gerüchte über eine bevorstehende Versöhnung zwischen Kaiser Wilhelm und dem Herzog von Cumberland werden von Cumberlandscher Seite auf das entschiedenste dementiert. Weder von der einen noch von der anderen Seite sei ein bezüglicher Schritt erfolgt.

* Zum Flottenarzt der Hochseeflotte ist an Stelle des kürzlich verstorbenen Generalarztes Dr. Arendt der Generaloberarzt Dr. Erdmann ernannt worden.

* Der bisherige chinesische Gesandte, General Yintschang, der zum chinesischen Kriegsminister ernannt worden ist, wurde vom Kaiser in Abschiedsaudienz empfangen. Kurz darauf überreichte der neue Gesandte, Liantscheng, dem Kaiser sein Beglaubigungsschreiben. General Yintschang, dem der Kaiser zum Abschied den Roten Adlerorden I. Klasse verliehen hat, beabsichtigt bereits in den nächsten Tagen über Sibirien von Berlin nach Peking zurückzukehren.

Nah und Fern.

o **Ernste Folgen der letzten Regengüsse.** Aus allen Teilen des Landes gehen Nachrichten von dem gewaltigen Schaden ein, den die Regengüsse der letzten Tage angerichtet haben. In Hamburg erfolgte ein Dammrutsch, in Bremen wurde ein beträchtlicher Teil der Stadt überschwemmt. Das gleiche Mißgeschick traf die Stadt Flensburg. In Ostthüringen, Nordfranken, in der Rhön sind einzelne Flüsse enorm gestiegen. Ähnlich ernste Meldungen kommen aus dem Rheinland. Die Nahe, Ahr, Lahn und Mosel haben ihre Talniederungen unter Wasser gesetzt.

o **Zur arktischen Studienreise Zeppelins.** Die Teilnehmer waren auf der „Mainz" in der Lillebay, einem Teil der Großbay, angekommen. Dort gelang es dem Grafen Zeppelin, einen zur Anlegung einer Station geeigneten Platz zu finden. Es wurden mehrfach Aufstiegversuche mit kleinen Ballons unternommen, die sehr beträchtliche Höhen erreichten. Dann gingen „Mainz" und „Phönix" zur Eisgrenze ab, während Graf Zeppelin mit Begleitern landeinwärts über die Hochebene nach Westen zog. Dort soll wahrscheinlich ein Ballonplatz angelegt werden.

o **Wahnsinnige Frauen.** Zwei **Schreckenstaten**, die Frauen vollführten, bei denen **plötzlich Wahnsinn** ausbrach, werden gemeldet. Einmal handelt es sich um die **furchtbare Roheit** einer durch den **Tod ihres Lieblingssohnes irrsinnig gewordenen Mutter**, das andere Mal um **die Untat** einer aus bis jetzt nicht aufgeklärten Gründen jäh vom **Wahnsinn befallenen Ehefrau.** Die einzelnen Nachrichten besagen:

Laubbach (Württbg.), 5. August. In Unterweiler lockte die Bauersfrau Kunz ihren 15jährigen Sohn auf den Heuboden und veranlaßte ihn, etwas zu suchen. Als der Knabe sich bückte, versetzte ihm die Mutter fünf Hiebe mit einer schweren Axt. An dem Aufkommen des schrecklich Zugerichteten wird gezweifelt. Ihrem jüngeren Sohn wollte die Wahnsinnige das gleiche Schicksal bereiten, jenem gelang es jedoch, noch rechtzeitig zu fliehen. Die Frau war seit dem vor wenigen Wochen erfolgten Tode eines von ihr stets bevorzugten Sohnes geistig gestört. Sie wurde nunmehr einer Irrenanstalt zugeführt.

Toulon, 5. August. Der Kolonialbeamte Meray wurde, als er schlief, von seiner Frau, die plötzlich irrsinnig wurde, mit einem Knüttel überfallen, niedergeschlagen und geknebelt. Auf die Hilferufe eilte ein Nachbar herbei, der den Gefesselten befreite und die irre Frau fesselte. Sie wurde nach einem Asyl gebracht. Ihr Mann ist schwer, doch nicht tödlich verletzt.

o **Ein schwarzer Student** ist kurz vor dem Jubiläum der Berliner Universität bei dieser immatrikuliert worden: es ist der 26jährige Mr. John Wesley Jackson aus Amerika. Mit seiner Frau ist Jackson über den Großen Teich gekommen. Zwei Jahre will er an der Berliner Universität Theologie studieren und dann in seiner Heimat in den Vereinigten Staaten von Amerika Lehrer am Theologischen Seminar werden. Bei den Theologen Harnack, Kaftan und Deißmann hat er bereits in den letzten Wochen „gehört" und, wie er selbst lächelnd sagt, bereits einiges verstanden.

o **Im Streit getöpft.** Der Hauptmann Grigoresco in Botoschani (Rumänien) hatte wegen einer Dame Streit mit dem Rechtsanwalt Scruncesci, der ihn zum Duell herausforderte. Der Hauptmann lehnte ab, da der Doktor angeblich nicht satisfaktionsfähig sei, worauf dieser den Hauptmann auf der Straße mit einer Hundepeitsche bearbeiten wollte. Der Hauptmann zog den Säbel und

---

In der Brandung.

Roman von Reinhold Ortmann.

11. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Und plötzlich sprang das Mädchen aus seiner sitzenden Stellung auf, um sich mit leidenschaftlichem Ungestüm an die Brust des jungen Mannes zu werfen und beide Arme um seinen Nacken zu schlingen. Dieser jähe Ausbruch einer beinahe wilden Zärtlichkeit stand in so seltsamem Gegensatz zu dem bisherigen Verhalten der beiden, daß Edith mit einem leichten Erschrecken das Unpassende ihrer Zuschauerrolle empfand, und daß sie sicherlich keinen Blick mehr zu dem weltvergessenen Liebespaar hinübergeworfen haben würde, wenn ihr nicht im nächsten Augenblick eine neue Überraschung zu teil geworden wäre — eine Überraschung, welche zugleich eine Erklärung für das Benehmen des Mädchens in sich zu schließen schien.

Zwei weitere Ankömmlinge nämlich tauchten in ihrem Gesichtsfelde auf, große breitschultrige Männer, die sie auf den ersten Blick als die Günstlinge ihres Mannes — den Fischer Jankowski und einen seiner beiden Söhne — erkannte. Sie mußten ihren Weg durch den Wald auf die Dünen zu genommen haben, und es konnte nicht zweifelhaft sein, daß ihre Annäherung auch von dem jungen Liebespaar erst im letzten Augenblick wahrgenommen worden war. Daß es sich für diese bei jener Wahrnehmung aber um viel mehr handelte als nur um eine lästige Störung ihrer vermeintlichen Einsamkeit, das zeigte ihr Verhalten deutlich genug. Ohne ihre Stellung zu ändern, hatten beide den rasch Herandringenden die Gesichter zugewendet, und der schmalbrüstige junge Mann hatte abwehrend seinen rechten Arm erhoben, als ob er das Mädchen, das sich an seine Brust geflüchtet, gegen eine drohende Gefahr beschützen und verteidigen wollte.

Von der beklemmenden Angst erfaßt, daß sich hier vor ihren Augen etwas Entsetzliches zutragen könnte, war Edith aufgesprungen, und in demselben Augenblick, da sie den alten Fischer die mit einem schweren Knüttel bewaffnete Faust wie zum Schlage gegen die Wehrlosen erheben sah, rief sie — alle Kraft ihrer Lungen aufwendend — ein lautes „Halt!" zu der Gruppe auf der Nachbardüne hinüber.

Und der Befehl hatte das Ohr desjenigen erreicht, für den er bestimmt gewesen war. Die Hand mit der gefährlichen Waffe war nicht nur sofort herabgesunken, sondern der alte Jankowski hatte auch mit einer Geschwindigkeit, die unter den gegebenen Verhältnissen von einer geradezu komischen Wirkung war, seine Mütze grüßend von dem grauen Kopfe gerissen. Er rief etwas, das Edith nicht verstehen konnte, da der Wind ihr die Laute entführte, und er kam ihr höflich um mehrere Schritte entgegen, als die junge Frau nun kurz entschlossen den kleinen Weg zurücklegte, welcher sie von den vier Personen trennte. „Es tut mir leid, daß die gnädige Frau von Rinkow solche Dinge mit ansehen mußten", sagte er sehr unterwürfig, „aber Sie werden einen ehrlichen Mann die Schande nicht entgelten lassen, die eine ungeratene Tochter über ihn bringt."

Trotz seiner Demut, die ihn so seltsam von seinen Sakrauer Kameraden unterschied, war der Mann Edith jetzt noch widerwärtiger als in der Stunde ihrer Ankunft, da sie zuerst seine Bekanntschaft gemacht. Es war etwas Tückisches in seinen kleinen, zusammengekniffenen Augen, und das höfliche Grinsen, zu welchem er die Lippen verzog, konnten die harten, fast grausamen Züge um seinen Mund nicht ganz verbergen.

„Sie sind ein unabhängiger Mann", gab sie zurück, „und meine gute oder schlechte Meinung braucht Sie im Grunde wenig zu kümmern. Aber Sie waren, wie mir scheinen wollte, im Begriff, eine gewalttätige Handlung zu begehen, und das Werkzeug, dessen Sie sich dabei bedienen wollten, hätte Sie leicht zum Mörder machen können."

Sie stieß mit dem Fuße den Knüttel fort, welchen Jankowski vorhin hatte fallen lassen. In biedermännischer Verlegenheit rieb sich der Fischer die braunen, schwieligen Hände. „Die gnädige Frau werden verzeihen; aber es war nicht so schlimm gemeint, als es sich vielleicht von weitem ansah. Eine Drohung — nichts als eine Drohung! — Und die gnädige Frau haben sich ja mit eigenen Augen überzeugen können, wie mir die ehrvergessene Dirne mitgespielt, nachdem sie sich von dem da hat den Kopf verdrehen lassen." Die so Gescholtene, ein hochgewachsenes, kräftiges Mädchen von derben, doch keineswegs unschönen Gesichtszügen, hatte sich sogleich bei der Dazwischenkunft Ediths von ihrem Geliebten losgemacht und hatte schluchzend das Antlitz in der Schürze verborgen. Nun aber stürzte sie plötzlich auf die junge Edelfrau zu und beugte sich tief zur Erde nieder, um den Saum ihres Mantels zu erhaschen und ihn an die Lippen zu führen. „O haben Sie Mitleid mit mir!" flehte sie weinend. „Schützen Sie mich — denn nun werden sie mich zu Hause gewiß ganz tot schlagen."

Jankowski streckte den Arm aus, als ob er das Mädchen zurückreißen wollte; doch Edith wehrte ihn gebieterisch ab. „Von wem fürchten Sie das?" fragte sie streng. „Werden Sie denn öfter von Ihrem Vater mißhandelt, daß Sie jetzt etwas so Schreckliches besorgen?" „Ach ja — von dem Vater und von den Brüdern! — Sie wollen, daß ich nicht mehr mit dem Wilhelm gehen und nicht mit ihm reden soll! — Und ich kann doch nun mal nicht anders, denn wir haben uns ja so lieb." Edith blickte unwillkürlich auf, um sich nach dem Gegenstand dieser treuen Liebe umzusehen. Wie er vorhin vor dem drohenden Angriff des alten Fischers nicht von der Stelle gewichen war, so stand der junge Mann auch jetzt noch ruhig auf dem nämlichen Fleck. Er hatte die Hände auf dem Rücken zusammengelegt, und auf seinem blassen, bartlosen Gesicht, das vielleicht geradezu schön zu nennen gewesen wäre, wenn nicht einige tief eingezeichnete Linien von schwerem körperlichen Leiden Zeugnis gegeben hätten, war ein Ausdruck so gelassenen Friedens, als ob er alle diese Dinge nur wie ein müßiger Zuschauer betrachtete. „Sie hören, welche Anklage Ihre Tochter gegen Sie erhebt", wandte Edith sich wieder an Jankowski. „Ich will mich nicht unberufen in Ihre Familienangelegenheiten drängen; aber ich meine doch, daß dies unmöglich der rechte Weg sein kann, um die Herzensneigung eines Mädchens zu ersticken und es zum Gehorsam gegen den väterlichen Willen zurückzuführen."

(Fortsetzung folgt.)

schlug dem Rechtsanwalt mit einem Hiebe den Kopf glatt ab, so daß er in den Rinnstein rollte. Der Mörder hatte sich gegen eine empörte Volksmenge lange und ernst zu verteidigen, bis er verhaftet wurde.

⊙ **Wieder ein Opfer eines Aeroplanunfalls.** Der Aviatiker van der Heuven machte Flugübungen über dem Exerzierplatz von Issy les Moulineaux. Beim Niedersteigen wollte er einem ihm in die Quere kommenden Radfahrer ausweichen. Dabei stieß der Aeroplan eine Frau um, die trotz anscheinend nur leichter äußerer Verletzung ohnmächtig wurde und einige Stunden später im Krankenhaus starb, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

⊙ **Bombenattentate in Belgien.** In dem belgischen Ort Falaen wurde von unbekannter Hand eine Bombe durch das offene Fenster eines Schlafzimmers in die Wohnung des Bruders des Abgeordneten Boel geworfen. Glücklicherweise war die Bombe durchnäßt, so daß sie nicht explodierte und keinen Schaden anrichtete. Kurze Zeit darauf wurde eine zweite Bombe in die Wagenremise des Hauses geschleudert. Die Bombe explodierte und richtete an dem Hause furchtbare Verwüstungen an. Durch einen anonymen Brief, den der Abgeordnete vor kurzer Zeit erhielt, und in dem ihm angedroht wurde, daß er sterben müsse, hofft die Polizei auf die Spur des Bombenattentäters zu kommen, doch ist über die Motive des Bombenattentats vorläufig nichts bekannt.

⊙ **Irrtümliche Beschießung eines Villenortes.** Das Artillerie-Lehrgeschwader der Baltischen (russischen) Flotte hielt die Häuser des Villenorts Koppel bei Reval für Zielscheiben und eröffnete das Feuer. Zwei Geschosse schlugen in den Garten, ein drittes durchbohrte die Wand über dem Bett eines Villenbesitzers, der glücklicherweise vor fünf Minuten aufgestanden war. Andere Geschosse richteten Zerstörungen am Kirchhof an und schlugen in der zur Stadt führenden Allee ein. Unter den Einwohnern brach eine furchtbare Panik aus. Untersuchung ist eingeleitet. Übrigens wieder mal ein echt russisches Vorkommnis!

⊙ **Vater und Tochter in den Tod um eine Ente.** An den großen Teichen des Fürsten Schwarzenberg bei Wittingau schoß ein Wirtschaftsbeamter eine Wildente. Da die Ente einige Schritt vom Ufer des Teiches liegen blieb, sandte er sein 12jähriges Töchterchen hin, um sie zu holen. Das Mädchen versank schon bei den ersten Schritten im Schlamm und rief um Hilfe. Der Vater sprang rasch nach, doch auch er versank und konnte nur noch als Leiche geborgen werden.

Bunte Tages-Chronik.

Berlin, 5. August. Bei der Pelzwarenfirma A. u. S. Segall wurden nachts für 50 000 Mark bester Pelze gestohlen. Von den Dieben fehlt jede Spur.

Hamburg, 5. August. Bei einem Feuer, das nachts im Nordseebad Wittdün wütete, sind die Gasmotoren des Elektrizitätswerkes schwer beschädigt worden. Das Gebäude, in dem die Maschinen standen, wurde völlig zerstört.

Hörde, 5. August. Ein bösartiger Hund der Lumpensortieranstalt Hagemann u. Co. griff auf der Straße einen elfjährigen Knaben an und verletzte ihn so schwer, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Straßburg i. E., 5. August. Der Matrose Heinrich Esseg aus Ludwigshafen hat die von Karlsruhe zugereiste neunzehnjährige Luise Batzler nach einer Eifersuchtsszene durch Messerstiche getötet.

Bukarest, 5. August. Bei Sinaia stießen zwei Automobile zusammen. Beide wurden vollständig zertrümmert. Von den Insassen wurde ein Kind getötet, eine Frau und zwei andere Kinder wurden lebensgefährlich verletzt.

Schneeberg, 5. August. Wegen Sittlichkeitsverbrechens hatte sich ein Handelsmann vor dem Schöffengericht zu verantworten. Plötzlich zog er einen Revolver aus der Tasche und schoß sich eine Kugel in den Kopf, die ihn so schwer verletzte, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Wien, 5. August. Der bekannte Rennstallbesitzer, Husarenleutnant Karl Goldschmidt, hat sich, vor seinem Spiegel sitzend, durch einen Revolverschuß ins Herz getötet. Die Ursache des Selbstmordes sind Spielverluste am Turf.

London, 5. August. Aus Quebec wird gemeldet, daß der Detektiv-Inspektor Dew es für absolut unwahr erklärte, daß Crippen den Mord an seiner Frau eingestanden habe. Damit ist also erwiesen, daß wir recht hatten mit dem Rate, jene erste Nachricht mit Vorsicht aufzunehmen.

Cowes, 5. August. Bei den gestrigen Segelregatten gewann die Kaiserjacht „Meteor" den Preis der Stadt Cowes.

Paris, 5. August. Zwischen Parthenay und Thonars entstand im Gepäckwagen eines Zuges eine Explosion, die den Wagen sofort in Brand setzte und den Zugführer Veilleraut sowie den Bremser Lalanne schwer verletzte. Die Explosion erfolgte durch einen mit Pulver gefüllten Koffer, der vorschriftswidrig versandt worden war.

Budapest, 5. August. Während einer Beerdigung in Przemysl tötete der Blitz den mit dem Zuschütten des Grabes beschäftigten Totengräber. Es entstand eine Panik, während der mehrere Frauen in Ohnmacht fielen und ein Kind buchstäblich zertreten wurde.

Messina, 5. August. Hier leidet alles seit einigen Tagen schwer unter der Hitze. Entsetzliche Gerüche entsteigen den Trümmerhaufen der Stadt, so daß man den Ausbruch einer Seuche befürchtet. Wiederholte Erdbeben beunruhigen obendrein die Bevölkerung.

Für die Redaktion verantwortlich: P. Fleischer, Warmbrunn.
Druck und Verlag:
P. Fleischer, Buchdruckerei, Warmbrunn.

Veraltet

ist das Mißtrauen und die Abneigung — mit einem Wort das Vorurteil — das man gegen Malzkaffee hatte. Heute weiß jeder Mensch, daß der echte Kathreiners Malzkaffee, den täglich Millionen trinken, das gesündeste, wohlschmeckendste und preiswürdigste Getränk ist. Man muß nur vorsichtig sein beim Einkauf, weil in letzter Zeit viel Nachahmungen angepriesen werden. Kathreiners Malzkaffee ist nur echt in geschlossenen Paketen mit Bild des Pfarrer Kneipp.

„Union" färbt und reinigt schnell, sauber und billig

Damen- u. Herren-Garderoben. Laden: Hotel „zur Preußischen Krone".

Ein Stärkungsmittel für Magenschwache

und solche, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen eine Unpässlichkeit des Magens, wie

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, Blähungen usw.

zugezogen haben, stellt das

Dr. Engel'sche Baldrianum

in hohem Maße dar.

Baldrianum erweist sich bei sochen Unpäßlichkeiten des Magens, wenn sie noch im Keime sind, als ein guter Magenwein von vorzüglicher Wirksamkeit und verhütet somit auch deren Folgeerscheinungen, wie **Nervosität, Schlaflosigkeit, Schwindelanfälle, Beklemmungen usw.**

Infolge seiner Zusammensetzung aus bestem **Samoswein** mit **Baldriantropfen, Himbeer-Syrup** und **Kirschsaft** wirkt **Baldrianum** auch förderlich bei **Stuhlverstopfung** und zugleich stärkend auf den **ganzen Organismus des Menschen.**

Das **Dr. Engelsche Baldrianum** enthält absolut **keine schädlichen Bestandteile** und kann auch von schwachen Personen und Kindern selbst bei längerem Gebrauche gut vertragen werden. Am besten nimmt man es frühmorgens nüchtern und abends vor dem Schlafengehen in einem Quantum bis zu einem Likörglase voll. Kindern und schwächlichen Personen verdünnt man **Baldrianum** angemessen mit heißem Wasser und versüßt es noch mit etwas Zucker.

Das **Dr. Engel'sche Baldrianum** ist in Flaschen à Mk. 1,50 und Mk. 2,00 in allen Apotheken, Drogenhandlungen und besseren Kaufmanns-Geschäften ganz Schlesiens zu haben, in **Bad Warmbrunn, Herischdorf, Cunnersdorf, Petersdorf, Schreiberhau** usw. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig,** 3 und mehr Flaschen **Dr. Engel'sches Baldrianum** zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Dr. Engel'sches Baldrianum

Neu eingetroffen!

Schillergarten Berliner Hof

Hirschberg.

Täglich Auftreten des Variété-Possen- u. Schauspiel-Ensembles

Max Riedel's bunte Bühne

Unter andern:

„Der Wilddieb"
Charakterbild.

„Flora"
urkomische Burleske.

Anfang abends 8 Uhr.

Eintritt 20 Pfg.

Bei ungünstiger Witterung im Saal.
Von 11 bis 12 Uhr bei freiem Entree:

Kabarett.

Montag und Donnerstag Programmwechsel.

Um gütigen Zuspruch bittet
Die Direktion.

In jeder Vorstellung gelangen 2 Theaterstücke zur Aufführung.

Aparte Neuheiten in

Damen-Täschchen

sowie alle anderen feinen

Lederwaren

in riesiger Auswahl billigst

J. Stelzer Sattlermeister Hirschberg 7 Langstraße 7

Victoria-Stahlbad

Warmbrunn, Voigtsdorferstraße Nr. 6, Hotel „Victoria"

empfiehlt den geehrten Herrschaften seine **Bäder** nebst **Douchen** und **Trinkquelle** zum geneigten Gebrauch.

Eine **Kurtaxe** ist für die **Stahlbäder nicht zu entrichten.**

Preise der Bäder sind: **Einzelbad 1 Mk., 1 Dutzend Badekarten 10 Mk.** (von 3 Stück an 2.50 Mk.)

1 Dutzend Kinderkarten **6 Mk.,** 3 Stück 1.50 Mk.

Badezeit: früh von 6 bis 12 Uhr, nachmittags von 2 bis 5 Uhr.

Alles Nähere daselbst durch **Die Verwaltung des Victoria-Bades.**

Kiesewalters Kurbadeanstalt

Petersdorf i. R.

empf. **Dampfduschen, Dampfbäder,** alle **mediz. Wannenbäder, elektr. Lichtbäder in weissem, blauem und rotem Licht, Packungen, Massage, elektr. Behandlung usw.**

Günstige Resultate werden erzielt bei Influenza und chronischen Katarrhen, Rheumatismus, Gicht, Ischias, Nervenleiden, Neuralgie. Krämpfen, Migräne, Bleichsucht, Lähmungen, Schwächezuständen, Magen-, Leberleiden, Arterienverkalkung usw. — Nachgewiesen werden die **vielen Erfolge** durch **Zeugnisse geheilter Personen** (bitte selbige einzufordern).

Kuranfang täglich von früh 7 Uhr an für Damen und Herren.

Zahntechnisches Laboratorium

„Volkswohl"

Max Loewe, Hirschberg, Promenade 6, gegenüber dem Photographen **van Bosch.**

Klinikpreis!

Zahnziehen	Mk. 0,50	Amalgamfüllungen	Mk. 2,—
Nervtöten	„ 1,—	Goldamalgamfüllungen	„ 3,—
Zahnreinigung	„ 1,—	Plastische Porzellanfüllungen	„ 3,—
Fast schmerzloses Zahnziehen unter lokaler Betäubung	„ 1,50	Wurzelfüllung	„ 1,—
Zementfüllungen	„ 1,—	Künstlicher Zahnersatz, pro Zahn von Mk. 1,50 an.	
		Schonendste Behandlung, tadelloser Sitz.	

Stiftzähne, Kronen, Brücken.

Umarbeitung schlechtpassender Gebisse zu billigsten Preisen.

Kapital für **erste und zweite Hypotheken** zu sehr günstig. Konditionen diskret a. Stadt- u. Landobjekte.
Darlehen **vom Selbstgeber,** auch Betriebskapitalien zu kulantesten Bedingungen erhältlich durch das

Bank- und Hypotheken-Bureau, Nürnberg, Rückertstr. 6.

Vertreter gesucht! Rückporto erbeten.

Dampffärberei u. chem. Wäscherei, Plisseebrennerei

für Damen- und Herren-Garderobe, Teppiche, Gardinen, Portièren, Möbelstoffe, Läufer, Decken, Federn usw.

Aufträge werden **prompt** und **billigst,** auf Wunsch innerhalb 24 Stunden, ausgeführt und haben Sie nicht notwendig, nach auswärts zu gehen, da ich mit jeder großstädtischen Firma konkurrieren kann.

Paul Scharf, Hirschberg, Aeußere Burgstraße 20 und **Markt,** neben Rathaus.

In **Warmbrunn** im **Eichenkranz.**

Schnell trocknende Fußboden-Lackfarben

per Pfund von 80 Pfennig an, in Büchsen.

Bohnerwachs, Parkett- und Linoleum-Politur

empfiehlt

Ed. Bettauer, Hirschberg, Drogerie am Markt.

„Weihrichsberg" bei Warmbrunn

Restaurant und Logierhaus

Fernruf 45. 5 Minuten von der Kurpromenade. Fernruf 45.

Prachtvolle Rundsicht nach dem Hochgebirge. Schattiger Garten.
Zugfreie Kolonnade. Parkettierter Gesellschaftsaal.
Fremdenzimmer mit und ohne Pension. Mittagstisch v. 12—2 Uhr.
Reichhaltige Abendkarte.

Hochachtungsvoll **E. Hoferichter,** Besitzer.

Der Weg führt von der Kurpromenade am Füllnerwerk vorbei über die Brücke rechts hinauf. Nächster Ausflugsort aller Badegäste, Sommerfrischler und Touristen,

Joseph Engel, Warmbrunn

Modewaren-, Konfektions- und Wäschegeschäft.

Kleiderstoffe, besonders Waschstoffe mit groß. Preisermäßigung

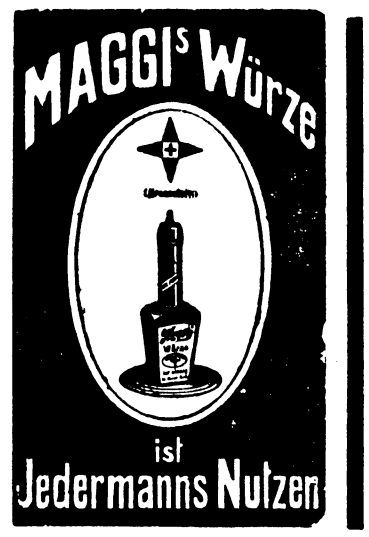
Waschblusen dieser Saison werden jetzt ausverkauft.

Schlesische Leinen, Linon, Damast, fertige Wäsche in einfacher und eleganter Ausführung.

Angesammelte einzelne Hemden, Beinkleider, Jacken, Nachthemden, spottbillig.

Sauberste Anfertigung von Wäsche jeder Art in kürzester Zeit.

Stickerei-Ansätze und -Einsätze großes Lager.



Grundstücksbesitzer!

Wollen Sie ein Grundstück, Geschäft rc. verschwiegen und günstig kaufen, verkaufen oder vergeben, suchen Sie Hypotheken oder Teilhaber, so wenden Sie sich an die **Deutsche Reichs-Verkaufs-Centrale, Berlin C. 19,** Unterwasserstraße 7. Besuch u. Besichtigung **kostenlos.** Vertreter in den nächst. Tagen anwes.

Der Beschluß des Herrn Regierungspräsidenten in Liegnitz und des Kgl. Oberbergamtes in Breslau betreffend den **Schutz der Warmbrunner Thermen** hängt von **heute** ab im **Hausflur** der **Ortskanzlei** öffentlich aus.

Warmbrunn, den 6. August 1910.

Der Gemeindevorsteher.
Rösel.

Kurtheater Warmbrunn.

Sonntag, den 7. August: **„Charley's Tante".** Schwank in 3 Akten von Brandon Thomas.

Montag, den 8. August: **„Die Ehre".** Schauspiel in 4 Akten von H. Sudermann.

Dienstag, den 9. August: **Gastspiel** des K. K. Hofburgschauspielers Herrn **Armin Seydelmann** vom K. K. Hofburgtheater in Wien. **„Der Hüttenbesitzer".** Schauspiel in 4 Akten von G. Ohnet.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Gasthaus zum Kronprinz, Petersdorf.

Sonntag, den 7. August:

Grosses Künstler-Konzert

ausgeführt von **der humoristischen Musik- und Kabarett-Gesellschaft „Die Original Schles. Unikums"** unter persönlicher Leitung ihres **Direktors Korlchen.**
Kgl. Reg.-Kunstschein — Täglich höchst dezentes Familienprogramm.

Entree 25 Pfg. Anfang abends 8 Uhr. Kinder 10 Pfg.
Nachmittags 4 Uhr: Kindervorstellung
Um gütigen Zuspruch bitten

Ch. Rodoy. **P. Kähling.**

Freundlicher Hain b. Petersdorf i. R.

Schönster und beliebtester Ausflugsort

empfiehlt seine freundlichen Lokalitäten den geehrten Herrschaften, Vereinen und Schulen einer gütigen Beachtung.

Neu! Für Kinderbelustigung Drahtseilbahn! Neu!

Es ladet ergebenst ein Ernst Ermer.

Achtung! Zur billigen Quelle!

Herren- u. Knaben-Garderoben, Arbeitskleider, Wäsche u. Schirme, sowie **Herren-, Damen-, Kinder-Schuhe** und **Stiefel, Filzschuhe** und **Pantoffeln** in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Herren-Anzüge von 11 **Mk.** an **Kinder-Anzüge** von 3 **Mk.** an
Herren-Stoff-Hosen von 3 **Mk.** an **Herren-Arbeitshosen** von 2 **Mk.** an

Extra-Angebot! Solange der Vorrat reicht!

Weiße Maurer-Leder-Jacketts von 2,25 **Mk.** an
Prima Qualität, früher 5 Mk., **jetzt 3,50 Mk.**
Braune Damen-Lederstiefel, früher 8 Mk., **jetzt 6,00 Mk.**
Annahme von Schirm-Reparaturen.

Friedrich Mehle, vorm. Johannes Dersch
Warmbrunn, Ziethenstr. 9

Hirschberg
Lichte Burgstrasse 1
u. Bahnhofstrasse 64

A. Scholtz,

Warmbrunn
Promenade
:: Lager 5|6 ::

Spezial-Geschäft für Tee, Kakao, Schokoladen Bonbons und Zuckerwaren.

Echt Warmbrunner Backwerk und frische Pfefferminzküchel.

Max Schoppe, Görlitz,

zur Saison: Kurplatz gegenüber dem Kurhause.

Schnitzereien in Holz, Elfenbein und Hirschhorn
Spazierstöcke, Zigarrenspitzen in Weichsel, Meerschaum und Bernstein
Portemonnaies, Damentaschen, Knieholzwaren, Schmuckwaren
in neuesten Mustern zu billigsten Preisen
Viel Bedarfs- und Andenken-Artikel.

Farben * Lacke * Pinsel

kauft man bestens beim Fachmann

Farben, streichfertig	**L**ackfarbe i. Büchsen	**P**insel
Aluminiumbronze	**A**bziehpapiere	**I**ntarsien f. Schilder u. Möbel
Rostschutzfarbe	**C**arbolineum	**N**ussbaumbeize
Bernsteinfussboden-lack	**K**upfer- und Goldbronzen	**S**chablonen
Emaillelackfarben	**E**isenbronze	**E**isenlack
Natronlauge		**L**ineale und Leime

empfiehlt

Spezialgeschäft für Malerartikel

Paul Schüttrich, Malermstr., Hirschberg, Greiffenbergerstr. 7

---

das selbsttätige **Waschmittel** gibt blendend weisse Wäsche.

Persil

praktisch, billig, grösste Schonung Unschädlichkeit garantiert.
Henkel & Co., Düsseldorf.

Henkel's Bleich-Soda

Familien-Nachrichten.

Gestorben: Bankdirektor Fischer, Hirschberg — Kaufmann Joh. Seidel, Quirl. — Herbert Fischer, 3 Mon., Gotschdorf. — Frau Haulitz, Röhrsdorf gräfl. — Schneidermstr. August Müller, Schmottseifen. — Hausbes. Jos. Schmidt, Krummhübel. — Frau Henritte Müller, Cunnersdorf. — Frau Aug. Mehlhorn, Grunau.

Hain, Goldene Aussicht,

Nähe des berühmten **Hainfalls, entzückender Fernblick,** leicht erreichbar, auch **für Kurgäste, die anstrengende Touren scheuen, Auto-Verkehr Warmbrunn-Hain,**

Dejeuners :: Diners :: kalte und warme Speisen :: ff. Getränke.

Zu freundlichem Besuche ladet ein
J. Lischewski.

Auch Vereinen bestens empfohlen.
Vorherige Anmeldung erbeten.

Den geehrten Hausfrauen empfehle ich meine große

elektrische Drehrolle

zur gefl. Benutzung.

Ernst Liebig,
Ziethenstr. 4

Saubere

Frauen u. Mädchen

finden sofort

dauernde Beschäftigung,

desgleichen **Schulknaben** für die Nachmittagstunden leichte, lohnende Arbeit in der

Ersten Warmbrunner Biskuit- u. Waffelfabrik
Herm. Schneider.

Fräuleins,

welche das **Plätten** erlernen wollen, können sich melden in der

Herischdorfer Wasch- u. Feinplätterei.

Eine Wohnung,

2 Stuben, vom 1. Oktober oder per sofort zu vermieten.

Salzgasse 10.

---

2 Stuben

Küche nebst Zubehör zu vermieten.

Voigtsdorferstr. 25.

K. Lehmann

Tapezier u. Dekorateur
Hirschberg i. Schl.
Zapfenstr. 36, am Boberberg.

Natura-Kraftnahrung

ist der **beste** Zusatz zur Milch, und bei schwachen, skrofulösen Kindern von überraschender Wirkung.

Natura-Kraftnahrung

ist ein reines Pflanzenprodukt und enthält ca. 12% Eiweißstoffe. Bei Nervosität, Magen- und Darmkrankheit, Blutarmut und Bleichsucht vielfach ärztlich verordnet.
Erhältlich pro ½ Kilogramm 30 Pfg. bei

W. Prasse, Ziethenstraße 5.

Guter Mittagstisch! **Billiges gutes Logis** Guter Mittagstisch!

für **Kurgäste** und **Touristen** empfiehlt

Weisser Adler, Warmbrunn,

Frau Ottilie Wittwer.

Central-Automat

Einziges automatisches Restaurant in Hirschberg, am Warmbrunnerplatz.

Warme und kalte Speisen, vorzügliche Zubereitung, **belegte Brötchen, Touristen-Proviant, diverse Getränke, Reisefläschchen.**

Zigarren! Geöffnet bis Nachts 12 Uhr. **Zigaretten!**

Zur Ausführung

von Wasserleitungen jeder Art, Bade- und Klosett-Anlagen u. dergl.,
„ Klempner-Arbeiten von der einfachsten Bauarbeit bis zur feinsten Ornamentik und Massenartikeln,
„ Metall-, Holzzement-, Papp- und Kiespappdächern und
„ allen vorkommenden Reparaturen
empfiehlt sich bei kulanter Bedienung und soliden Preisen

Installationsgeschäft Georg Liess, Klempnerei,
Hirschberg, am Warmbrunner Platz.

Auch empfehle ich meinen Laden mit Haus- und Küchengeräten rc., Emaillewaren, lackierten Blechwaren u. a. m. (Bade- und Klosett-Anlagen stets im Betriebe) einer gütigen Berücksichtigung.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins. Telefon 368.

Ersuche ergebenst um Zusendung Ihrer bewährten Kinder-Nähr-Zwiebacke. Ich habe **grosse Erfolge** zu verzeichnen und werde nicht verfehlen, soviel als möglich für Verbreitung zu sorgen.
Frau Lehrer **K.** in **R.**

Ersuche um baldige Zusendung von 8 Kartons Kinder-Nähr-Zwieback per Nachnahme; schon der erste Versuch damit war ausgezeichnet und bekamen dieselben meinen Kleinen recht gut.
Frau Inspektor **N.** in **L.**

Kühn's Kinder-Nähr-Zwieback

wird wegen seiner wertvollen Eigenschaften von **Aerzten** regelmässig verordnet und von **Autoritäten** auf dem Gebiete der Kinderheilkunde empfohlen.

Versand nach auswärts.

C. A. Kühn, Breslau I, Albrechtsstrasse 19.

Preis: **1 Karton 35 Pfg., 4 Karton 1,20 Mk.**

Reste jeder Art

zu spottbilligen Preisen empfiehlt

Marie Gottwald, Restehandlung Ost Burgstr. 10
Hirschberg.

Ein Krankenfahrstuhl, Ein Selbstfahrer

billig zu **verkaufen.**

F. Kwasnitschka
Hirschberg, Schulstraße,
gegenüber dem „Goldnen Anker".

Prof. Renault's „Syrus"
Sauerstoff-Tabletten
(Hygienischer Frauenschutz)
Garantiert sicher und unschädlich
Aerztlich begutachtet und empfohlen
Dtzd. M. 2,00

H. Eckhardt, Hannover-Linden
Friseure als Wiederverkäufer
überall gesucht.

Fahnen Reinecke Hannover
Vereinsbedarfsartikel.